

Versuchsbericht 2005	Winter- und Sommerdurum in Herbstsaat	Winterdurum, Sommerdurum, Saattermin, Sorte
-------------------------	---------------------------------------	--

## ZUSAMMENFASSUNG

Winterhärte, Ertragsbildung und Ertrag der beiden Sommerdurumsorten Lloyd und Orjaune und der Winterdurumsorte Prowidur wurden am Standort Bernburg in Abhängigkeit vom Saattermin im Herbst geprüft. Da im Winter dieses Versuchsjahrs keine starken Kahlfröste auftraten, wurde die Winterhärte der Sorten kaum beansprucht. Pflanzenverluste durch Auswinterung traten praktisch nicht auf. Die beiden Sommersorten erzielten im Mittel etwa 5 bzw. 7 dt/ha höhere Kornerträge als die Wintersorte. Durch unterschiedliches Lager ließ sich der Ertragsunterschied der Sorten in diesem Jahr nicht erklären. Alle drei Sorten erreichten ihre höchsten Erträge bei Aussaat Mitte Oktober. Sowohl frühere als auch spätere Saattermine führten zu einem deutlichen Ertragsabfall, der zumindest im Falle der Frühsaaten nicht plausibel erklärt werden kann. Weitere Versuchsjahre müssen hier Aufklärung bringen.

## VERSUCHSFRAGEN

Verschiedene Sommerdurumsorten hatten sich im Testanbau bei Herbstsaat in der Vergangenheit als bemerkenswert winterhart erwiesen. Wahrscheinlich haben sie den Charakter von Wechselweizen. In dieser Versuchsserie soll die Winterhärte, die Ertragsbildung und der Kornertrag von zwei ausgewählten Sommersorten im Vergleich mit einer Wintersorte in Abhängigkeit vom Saattermin im Herbst getestet werden. Offen und strittig ist auch die Beantwortung der Frage, bei welchen Saatterminen im Herbst gesäter Hartweizen allgemein die größere Winterhärte aufweist. Zur Beantwortung dieser Fragen wurden drei Sorten (zwei Sommer- und eine Wintersorte) mit einer einheitlichen Saatstärke von 350 keimfähigen Körnern/m<sup>2</sup> in zweiwöchigem Abstand von Mitte September bis Mitte November ausgesät.

## ERGEBNISSE

Im Gegensatz zum Versuchsjahr 2003, als der Versuch einschließlich der Wintersorte infolge von starken Kahlfrösten bis -16 °C komplett ausgewintert war und umgebrochen werden musste, ist wie im Vorjahr auch in diesem Versuchsjahr eine Auswertung möglich. Auswinterung wurde unabhängig vom Saattermin und der Sorte nicht beobachtet. Unter den Bedingungen dieses Winters war die Winterhärte allerdings nicht übermäßig gefordert. Am 28.02. wurden Tiefsttemperaturen von knapp -12 °C gemessen, die bei einer Schneehöhe von 1...2 cm die Pflanzen jedoch nicht ernsthaft schädigen konnten. So wurde nur teilweise eine Vergilbung der Blattspitzen beobachtet.

Wie im Vorjahr brachten die beiden Sommersorten Lloyd und Orjaune unabhängig vom Saattermin deutlich höhere Erträge als die Wintersorte Prowidur (**Abbildung**). Die Ertragsdifferenz betrug im Mittel 5 bzw. 7 dt/ha. Lager trat nur bei Prowidur und hier nur zum 1. und 2. Saattermin auf. Die Ertragschwäche dieser Sorte kann also nicht auf Lager und auch nicht auf andere Schadfaktoren zurückgeführt werden.

Deutlich die höchsten Erträge wurden in diesem Versuchsjahr bei allen drei Sorten mit dem mittleren Saattermin (Mitte Oktober) erzielt. Früh- wie auch Spätsaaten führten jeweils zu einem deutlichen Ertragsabfall. Während die Ursache für den Ertragsrückgang durch Spätsaat in der Verkürzung der Vegetationsperiode zu suchen ist, läßt sich der der Frühsaat in diesem Versuch nicht plausibel erklären. Unterschiede im Krankheitsbefall der verschiedenen Bestände wurden nicht gefunden. Durch zweimalige Fungizidapplikation war es gelungen, Blatt- und Ährenkrankheiten fast vollständig auszuschalten. Bei Betrachtung der Ertragsstruktur lassen sich die Unterschiede in den Kornerträgen eher durch unterschiedliche Kornzahlen/Ähre als durch Unterschiede in der Bestandesdichte erklären.

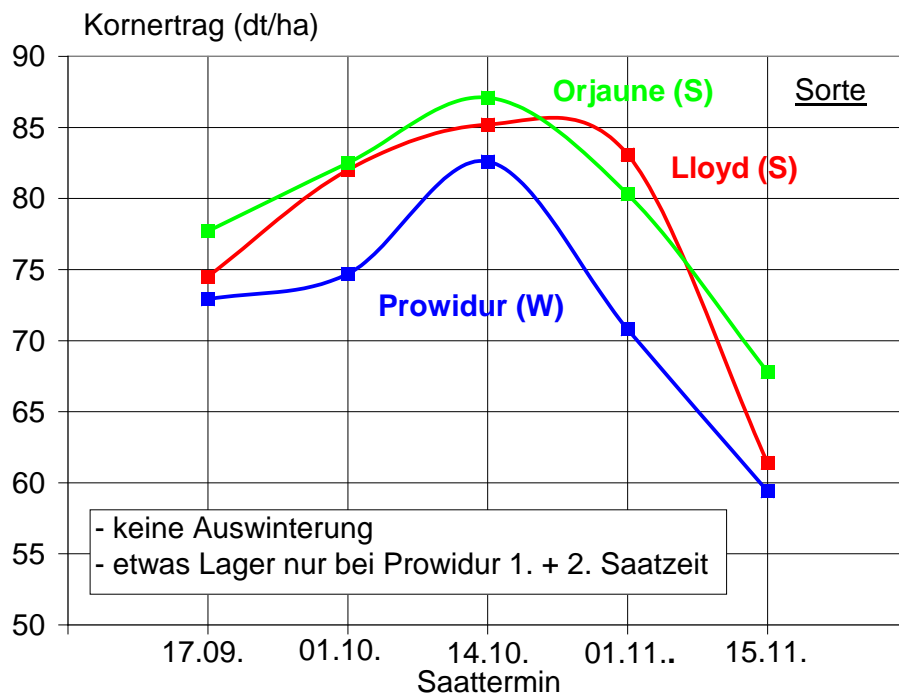



Abbildung: **Kornertrag von zwei Sommer- und einer Winterdurumsorte in Abhängigkeit vom Aussattermin bei Herbstanbau** (Saatstärke 350 keimf. Körner/m<sup>2</sup>)

Dr. Boese	LLG Sachsen-Anhalt Zentrum für Acker- und Pflanzenbau Bernburg	 SACHSEN-ANHALT
-----------	---	---